

Italien (Süden), Malta, Albanien | Physische Karte

Die **Halbinsel Italien** liegt im Mittelmeer. Der südliche Teil wird im Osten vom Adriatischen Meer, im Süden vom Ionischen Meer und im Westen vom Tyrrhenischen Meer umgeben. Einige kleine Inseln, aber auch große wie zB Sizilien und Sardinien, gehören zum italienischen Staatsgebiet. Der Apennin dehnt sich bis zum südlichsten Punkt der Stiefelspitze aus. Seine höchste Gebirgsgruppe bilden die verkarsteten Abruzzen. Nördlich der Landeshauptstadt Rom werden die Höhenzüge von einem beckenreichen Hügelland begleitet. Darin liegen mehrere ehemalige Vulkankrater (Caldera), in denen sich Regen- und Grundwasser sammelte und die heutigen Seen (wie zB den Bolsenasee) bilden. Die westliche Küste am Golf von Neapel und das südlich davon gelegene Kalabrien sind sehr stark von Vulkanismus geprägt. Dort findet man den noch aktiven Vesuv und einige andere, bereits erloschene Vulkane. In Sizilien ist der Ätna (3340 m) als höchster europäischer Vulkan tätig, er ist mit seinen 500000 Jahren geologisch gesehen noch relativ jung und gehört zur Gruppe der Schichtvulkane (auch Stratovulkane genannt). Der Inselnorden Siziliens wird durch ein Gebirge beherrscht, das nach Süden in ein fruchtbares Berg- und Hügelland übergeht. Der Tiber ist der längste Fluss im Süden Italiens, er fließt durch Rom und ist mit 405 km Länge etwas kürzer als die Mur.

Der **Zwergstaat Malta** ist mit seinen rund 300 km² ca. doppelt so groß wie Liechtenstein und liegt im Zentrum des Mittelländischen Meers, etwa 93 km von der Südspitze Siziliens entfernt. Zu Malta gehören die drei bewohnten Inseln Malta, Gozo und Comino sowie vier weitere unbewohnte Inseln. Geologisch ist die Region stark durch Kalk geprägt, die Küsten sind schroff und felsig, aber im flachen Landesinneren finden sich keine Berge nur vereinzelte Hügel. Die Flüsse Maltas führen nur während des Winters Wasser, wenn der Großteil des Regens fällt. Aufgrund der geringen Wasserressourcen und Niederschläge ist das Trinkwasser sehr begrenzt. Laut den Vereinten Nationen gilt Malta sogar als das wasserärmste Land der Welt. Die Wasserknappheit ist einer der Gründe warum auf Malta fast keine Vegetation wächst und auf der Insel hauptsächlich genügsame Hartlaubpflanzen, aber kein richtiger Wald gedeiht.

Albanien liegt am Festland Südosteuropas und grenzt im Norden an Montenegro und den Kosovo, im Osten an Mazedonien und im Südosten an Griechenland. Hinter der Küstenebene wird die Landschaft Albanien zu 70 % von Gebirgen dominiert. Im Norden erheben sich die Albanischen Alpen, in den zentralen und südlichen Landesteilen haben sich zwischen den Gebirgsketten Hochplateaus herausgebildet. Die höchsten Gipfel erheben sich im Norden und im Nordosten (Korab 2764 m) des Landes. Im Westen geht das albanische Bergland in dichter besiedelte Vorhügelzonen und Küstenebenen über, im Osten erstrecken sich einige Beckenlandschaften. Zahlreiche Flüsse strömen von den Gebirgen zur Küste. Die drei großen Seen des Landes, Skutarisee, Ohridsee und Prespasee, liegen in Grenzgebieten zu Montenegro und Mazedonien und gehören nur teilweise zu Albanien. Ein großer Teil der Küsten des Landes ist versumpft und von Lagunen geprägt. Die nördlichen und zentralen Teile zählen als Flachküsten, gegen Süden verändert sich das Relief zu schroffen Felsküsten.